



Schäfer-Ast

Fall Stavisky

Von

Georg Schwarz

Am 8. Januar 1934 umzingelte Polizei eine für gewöhnlich leerstehende Villa in Chamonix am französischen Fuße des Montblanc, weil in den stillen Räumen dieses behaglichen Hauses der Zufluchtsort des Hochstaplers vermutet wurde, der durch seine skrupellosen Verbrechen Frankreich in jenen Zustand staatsgefährdender Erregung versetzt hatte, wie er in der parlamentarischen Geschichte dieses Volkes schon einmal durch jene kriminelle Finanzaffäre des Panamaskandals ausgelöst worden war. Die Polizei dringt gewaltsam in die Villa ein, vier erfahrene Gendarmen und zwei zu allem entschlossene Inspektoren. Sie finden eine Tür verschlossen, und noch ehe sie überhaupt erwägen können, sie aufzubrechen, zerrißt von drinnen der Peitschenknall eines Schusses ihre jagdeifrige Spannung. Die Eindringlinge von Amts wegen finden auf dem Teppich einen blutüberströmten Körper, aus der klaffenden Kopfwunde tritt die schmutziggraue blutgeäderte Masse des Hirns. An der Identität des Toten mit dem Gesuchten besteht kein Zweifel, wenn auch die Freiwilligkeit seines Todes wenige Tage später schon in journalistischen Kreisen angezweifelt und diesen Zweifeln in Artikeln Ausdruck gegeben wird. Es gibt zu viele in diesem Lande, denen der für immer verschlossene Mund einen Alp von der Seele nähme: wehe! dreimal wehe, wenn dieser Mund heute noch reden könnte;